

Test von New Ontech R1aa 11

Erster Eindruck:

Bei einer Reparatur meines New Ontech DAC vor einem Jahr sprach ich mit Ole Nielsen von New Ontech über Oles Pläne, einen MC R1aa herzustellen. Die guten Erfahrungen von Ole mit DAC-Elektronik und Tontechnik waren mir bekannt, ich zeigte mich deshalb sogleich interessiert an der Erprobung einer neuen dänischen R1aa auf hohem high-end Niveau.

Ich weiß nicht, ob es an meiner beruflichen Belastung lag, dass sich die Arbeit mit dem neuen DAC 07-Projekt etwas verzögerte, aber als Ole bereit war und das Paket mit dem neuen R1aa 11 ankam, hatte ich durchaus große Erwartungen.

Mein Exemplar war ein Testmodell, deshalb waren Ein- und Auspacken recht einfach. Da lag nur eine schwarze Box mit einem Stromkabel für die Verbindung mit dem Stromanschluss von meinem alten DAC 10 von New Ontech.



Eine schwarze Box mit einem ganz ansprechenden und einfachen Design. Typisch dänisches Qualitätsdesign. Dieselbe Art von schwarzen Platten und Seitenpanels mit Rippen wie bei den DAC's der Firma. Und die Möglichkeit, denselben Stromanschluss wie für den DAC zu benutzen, ist sowohl preismäßig günstig als auch platzsparend. Der R1aa hat natürlich auch einen eigenen Stromanschluss für

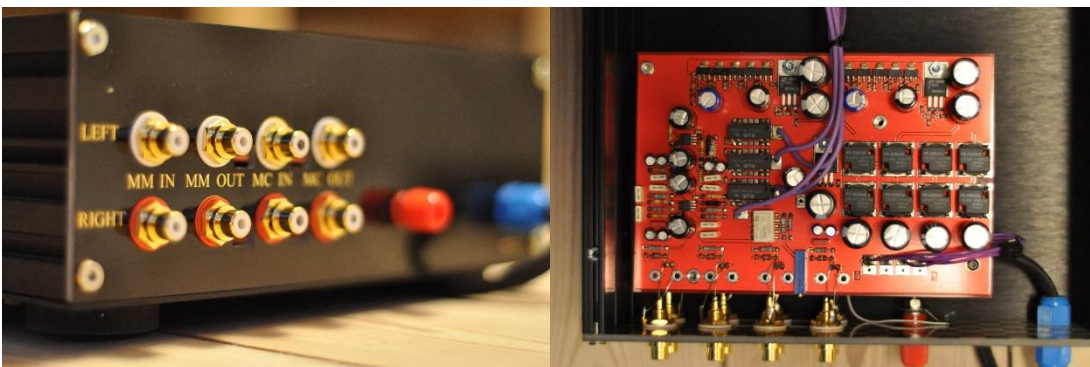
den Fall, dass man selbst keinen hat. Ob der zugehörige Stromanschluss neu und besser ist als der alte vom DAC 10, habe ich nicht nachgeprüft.



Installation und Einstellungen

Außer dem Anschluss an die Tonarmkabeln zum Vorverstärker über vergoldete Buchsen und die gewöhnliche Arbeit mit dem Anbringen der Box, so dass Interferenz mit den vielen übrigen Apparaten und Kabeln vermieden wird, bedarf es nur weniger Einstellungen. Über zwei Drehknöpfe an der Vorderseite kann man den Widerstand und die Kapazität einstellen. Ich habe den Riaa nur mit dem MC-lowoutput Pickup getestet und die Kapazitätsbelastung nicht erprobt. Aber ich habe verschiedene Widerstandsbelastungen erprobt. Der Drehknopf links an der Vorderseite kann nur wählen zwischen 47k Ohm und variabler Belastung. Das – fand ich heraus – bedeutet Einstellung, die gewählt ist oder die man mit einer Schraube verändern kann, die mit einem Schraubenzieher durch ein Loch zwischen MC-in und -out auf der Rückseite zugänglich ist. Ich habe früher Riaa's und andere Produkte gesehen, z.B. von dänischen Holfi, wo man einfache Lösungen gewählt hat wie Anlöten oder wo man einfach die Möglichkeit einer Einstellungsänderung ausgelassen hat, weil die bekannten oder vielleicht preislich realistischen Möglichkeiten die Musikqualität beeinflussen bzw. beeinträchtigen würden. Eine Kompromisslosigkeit, die m.E. durchaus Respekt verdient. Bei dem Testmodell hat Ole eine Lösung gewählt, wo die Belastungsvariation an einer – sehr kleinen und schwer sichtbaren bzw. zugänglichen - Schraube ohne Einheiten oder Start/Stop an beiden Seiten zwischen 10 Ohm oder 1000 Ohm angebracht ist. Es war keine unmögliche Aufgabe, die passende Belastung für beide Eingangsbuchsen zu finden, aber es erfordert mehrere Versuche mit einem Wechseln zwischen Multimeter und Schraubenzieher – nach Abkopplung aller Stecker und Montierung von Brillen und Stirnlampe. Das müsste man besser lösen können.

Ein Blick unter die Deckplatte zeigt die Wahl von Komponenten und eine Montierung von separaten Prints übereinander für rechts/links Kanal – und die blaue Widerstandsregulierung hinten mit dem möglichst kurzen Signalweg, aber auch eine sehr kleine Stellschraube!



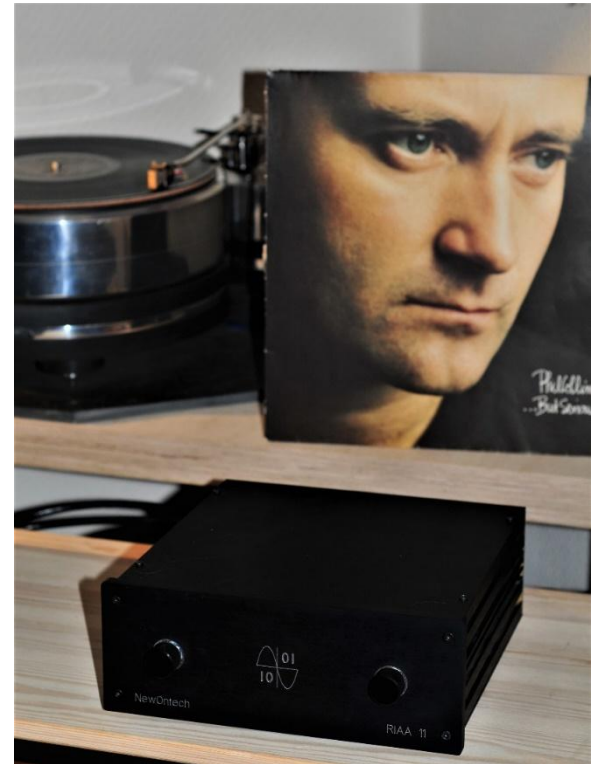
Erster Eindruck beim Hören

Das Einspielen nahm ca. 20 LP's in Anspruch und geschah in Verbindung mit der Einstellung des Widerstands. Schon bei ersten Abschnitt der ersten Platte wurde deutlich, dass es sich um einen sehr gut spielenden Riaa handelt mit einer detaillierten Auflösung und einem

großen Klangbild. Bei der Erprobung verschiedener Widerstandsbelastungen erlebte ich sogar ein Klangbild in Roger Waters: Three Sisters in dem Album Amused to Death mit vakuumartigen Gespensterklängen, die nahezu erschreckend gegenwärtig waren. Mein Subwoofer war sogar zu diesem Zeitpunkt zur Reparatur! Die Belastung wurde etwas heruntergestellt, um den Bass besser zu kontrollieren. Und die Gespenster gerieten denn auch etwas weniger außer Kontrolle.

Die Musikvermittlung

Phil Collins; But Seriously, 1989, WEA 256919-1; Colours:
Nach einer Einleitung, die ich früher kaum beachtet hatte, steht die Nummer mit einem deutlichen Trommelriff im Mittelpunkt des Klangbildes, mitunter über den Bassgang hinweg. Auch wenn viele Effekte und Instrumente vorhanden sind, wird das Rahmen für den Gesang von konstanten Schlag der Trommeln hergestellt. Es ist deutlich, dass auf Leder getrommelt wird. Hier wird eine Produktion demonstriert, die der alte Trommler sicher mit Stolz gehört hätte. Meiner Meinung nach ist das Werk des Producers recht analytisch. Man missverstehe mich nicht. Es ist nicht der Riaa, der analytisch ist. Das wird deutlich in der nächsten Nummer. Father to Son. Hier sind wir zurück – eine Nummer, die überhaupt nicht analytisch klingt. Und wehe dem, der versucht, diese Nummer analytisch zu machen.



Auf dem Wege durch die Plattensammlung kam es zu vielem erneutem und engagiertem Hören von Tchaikovsky, Mozart, Rickie Lee Jones, Sony Rollins, U2, Eric Clapton, Pink Floyd und vielen anderen. Ich machte einen A-B Vergleich mit einigen Riaa's – ganz gewiss in der 2000 € Klasse. Einer war sehr musikalisch, aber in den Details nicht so genau. Ein anderer Riaa war sehr lebhaft in den Zwischentönen, aber ohne dieselbe Ruhe und denselben Zusammenhang. Riaa 11 hatte die beste Balance von allen.

Wenn es die Anlage im Übrigen erlaubt, setzt Riaa 11 Instrumente und Musiker ganz frei in den Raum vor wie auch hinter den Lautsprechern. Das merkt man bei einem Geigensolo, einem schönen Tenorsaxophon oder in knackigen Klaviertangenten.



Oscar Peterson Trio: Night Train (MGM Records stereo 2304151, Verve). Bei der Eröffnungsnummer mit demselben Titel wie die Platte denkt man, ob man da wohl nicht vergessen hat, die Mikrofone einzustellen. Ein grundlegendes Problem bei der Einspielung von Musik mit einem Trio ist, dass man leicht Bass und Trommel in je einem Lautsprecher hat und das führende Saxophon oder das Klavier dazwischen. R1A11 zeigt deutlich, dass der Bass in der Nummer klanglich zurückgenommen oder gedämpft ist – aber dennoch dafür gesorgt ist, dass Roy Browns Bass scharf durchdringt und den Fuß dazu bringt, mit zu wippen. Bei Bags

Groove dagegen ist das Material ganz anders - in jeder Hinsicht - zu einer Einheit verschmolzen. Solche Unterschiede im Material der Einspielungen macht R1A11 ganz deutlich.

New Ontech R1A11 ist außergewöhnlich gut!

Odense, den 9. November 2019

Lars Iversen